

GUT KRAUSCHA



HANS-JOACHIM MAUTSCHKE

VOM ARTENSTERBEN UND KLIMAWANDEL IN DER LAUSITZ

Die Diskussion über Klimawandel und Braunkohleausstieg lenkt den Blick oftmals weg von einem anderen schlimmen Problem: dem durch die intensive Landwirtschaft verursachten Artenrückgang. Diesen nehmen wir erst wahr, wenn wir ganz leise sind und es stumm um uns herum wird: dann hören wir oft kein Zwitschern, Zirpen und Summen mehr. Auf dem Gut Krauscha in der Lausitz ist das anders. Hier engagieren sich Hans-Joachim Mautschke und sein Team für den Artenschutz und räumen dabei mit der einen oder anderen Binsenweisheit auf.

Stolz präsentiert Hans-Joachim Mautschke die vielen unterschiedlichen Pläne von den Liegenschaften des Betriebes und den darauf eingezeichneten Vorkommen uns mittlerweile fast schon unbekannter Tier- und Pflanzenarten. Die Liste reicht dabei vom Gezähnten Rapünzchen über Preußisches Laserkraut bis hin zu Braunkehlchen, Neuntöter, Rebhuhn und Ortolan. Alles Arten, die teilweise stark gefährdet und nur noch sehr selten aufzufinden sind. Die Häufigkeit typischer Grünlandpflanzen- und Vogelarten ist seit 1950 um circa 90 % zurückgegangen! Christina Pasca Palmer, die Geschäftsführerin der Convention of Biological Diversity der UN, rückt zurecht was viele Menschen nicht begreifen wollen: Die Folgen des Klimawandels sind für jeden fühlbar, die Folgen des Artenverlustes werde man in seiner Brutalität erst begreifen, wenn es zu spät ist (Ökologie & Landbau 01/2019). Die Gründe für diese dramatische Artenerosion liegen in der extremen Intensivierung der Landwirtschaft bei Züchtung, chemisch-synthetischen Düngern und Pflanzenschutz.

KEINE FRAGE DER GRÖSSE, SONDERN DER BEWIRTSCHAFTUNG

Häufig denkt man, dass große Ackerschläge für die Artenvielfalt schlechter sind als kleine. Sven Büchner, Naturschutzberater auf dem Gut Krauscha, widerlegt diese Binsenweisheit. Denn über die Anzahl der Arten auf dem Acker entscheidet nicht die Größe des Schlages, sondern deren Bewirtschaftung. Und die ist auf dem Gut

Krauscha vorbildlich und wird mit viel Augenmerk für den Naturschutz umgesetzt. Oft sind es die kleinen Dinge, die entscheidend sind. So gibt es beispielsweise eine Kante, die an der letzten Pflugfurche am Feldrand entsteht. Normalerweise wird diese glattgezogen, damit es auf dem Feld ordentlich aussieht. Doch in der gut 20 cm hohen Lehmfurche graben Wildbienen ihre Nester – also wird sie stehen gelassen. Oder das Belassen von zwei, drei Streifen Gras in der Wiese bei der Mahd. Dieser dient als Rückzugsraum für Bodenbrüter und wird erst nach Ende der Brutzeit eingeholt. Zudem finden sich auf Gut Krauscha Hecken, Feldgehölze und lichte Ackerränder mit speziellen Blütmischungen, die Insekten anlocken. Auch bei der Auswahl der Ackerkulturen geht Mautschke neue Wege: So wird beispielsweise seit einigen Jahren der recht seltene Champagnerroggen angebaut. Das erhöht einerseits die genetische Vielfalt, indem vom züchterischen Standardprogramm abgewichen wird, andererseits kommt diese mehrjährige Roggensorte recht gut mit den mageren Böden und der Trockenheit klar. Letztere hat Gut Krauscha im letzten Sommer extrem hart getroffen, zwischen April und September gab es kaum nennenswerte Niederschläge in der Region.



HERDE MIT CHAROLAIS-R

KLIMAWANDEL ZWINGT ZU ANDEREN WIRTSCHAFTSKONZEPTEN

Die existenzbedrohende Trockenheit des letzten Sommers zwingt Gut Krauscha, mittelfristig Bewirtschaftungsalternativen zu schaffen. Eine Möglichkeit könnte sein, verstärkt auf Tierhaltung zu setzen. Eine andere Variante unabhängiger vom Ackerbau zu werden ist die handwerkliche Hofverarbeitung auszubauen. Denn in diesem Bereich ist Gut Krauscha schon richtig gut aufgestellt. In der hofeigenen Verarbeitungsküche werden verschiedenste Konserven im Glas hergestellt, von der Selleriesuppe bis hin zum Rindergulasch. Ein anderes Produkt ist das Hühnerfrikassee aus Bruderhahnfleisch. Die aufgezogenen Hähne werden vom Stadtgut Görlitz bezogen, geschlachtet und von Hand von den Knochen gelöst. Nur so können die großen Fleischstücke gewonnen werden, die sich in den Gläsern befinden.

Wie nur wenige andere Betriebe zeigen Hans-Joachim Mautschke und sein Team, dass der Spagat zwischen erfolgreichem Wirtschaften am Rande der Republik, Klimawandel und Artenschwund erfolgreich gemeistert werden kann. Damit ist der Betrieb ein ausgezeichnetes Beispiel, wie trotz der sich stark verändernden Rahmenbedingungen andere Bewirtschaftungsmethoden dazu führen, Artenvielfalt zu erhalten und zu mehren.



RINDERN

DAS SORTIMENT VON GUT KRAUSCHA:

46024	Hühnerfrikassee glutenfrei	DB	DE	6 x 320g
46026	Geflügel-Jus	DB	DE	6 x 320g
46036	Coq au Vin	DB	DE	3 x 720g
46038	BID-Hühnerbouillon	DB	DE	6 x 320g
46040	VON Hühnerfleisch mit Brühe	DB	DE	6 x 320g
46042	VON Hühnerfrikassee	DB	DE	6 x 320g
47130	Rindfleisch mit Brühe	DB	DE	6 x 320g
47131	Hühnerfleisch mit Brühe	DB	DE	6 x 320g
47132	Hühnerfrikassee	DB	DE	6 x 320g
47133	Ragout fin vom Huhn	DB	DE	6 x 320g
47134	Rindergulasch im Glas	DB	DE	6 x 320g
47135	Geflügelfond	DB	DE	6 x 320g
47136	Gemüsefond	DB	DE	6 x 320g
47207	Rinderfond	DB	DE	6 x 320g
47209	Rindfleisch-Bolognese	DB	DE	6 x 320g
74685	Kartoffelsuppe	DB	DE	3 x 630g
74687	Rote Bete - Apfelsuppe	DB	DE	3 x 630g
74686	Hundefutter Rind Pur	DB	DE	6 x 320g
74684	Hundefutter Huhn Pur	DB	DE	6 x 320g
46019	Roggenkorn	DB	DE	1 x 350ml



**KLIMAWANDEL
ZWINGT BETRIEBE
ZUM UMDENKEN**



RUSSCHNITT AUS DEM SORTIMENT